

Die „Wohnzelle“ im Loft

Eine Fabriketage als Refugium für einen neuen Lebensabschnitt

Wenn die Arbeit getan ist, beginnt das neue Leben in Berlin im Kreise der besten Freunde! Um auf diesen Zeitpunkt in einigen Jahren gut vorbereitet zu sein, entschlossen sich die Bauherren aus Bielefeld eine unausgebaute Etage zu kaufen und umbauen zu lassen. Sie fanden das richtige Objekt in einem freistehenden Fabrikgebäude an der Grenze von Berlin – Mitte zu Prenzlauer Berg.

Der Bauherr erwarb eine Einheit im ersten Obergeschoss, die vom vorhandenen Treppenhaus und einer Aufzugsanlage im Bestand erschlossen wird. Durch die neue Wohnungseigentümergeinschaft wurde zudem eine Terrasse errichtet, die sich oberhalb des eingeschossigen und rückwärtigen Anbaus befindet.

Offene Wohnfunktionen

Eine Gesamtaufteilung in Einzelräume war nicht vorgesehen. Aus diesem Grund wurde für den Innenausbau das „Raum – in – Raum – Konzept“ gewählt. Den Mittelpunkt bildet die „Wohnzelle“. Die Bereiche für Kochen und Essen, Schlafen und Baden bzw. um sich zurückzuziehen gehen fließend ineinander über. Daher bleibt auch der Raumeindruck, sich in einer ehemaligen Fabriketage zu bewegen, erhalten. Entlang der geschwungenen Umfassungswand reihen sich die Wohnfunktionen in offener Art und Weise: Dazu gehören der Eingangsbereich, die Küche, der Essplatz, die Wohnsitzecke, der Übergang zur Terrasse und der Zugang in die rückwärtigen Bereiche mit Bad und Schlafräum.

Dazu eine „Wohnzelle“ als Rückzugsraum

Es war der ausdrückliche Wunsch der Bauherren, diesem Konzept einen abgeschlossenen Rückzugsbereich hinzuzufügen. Genau dieser Rückzugsraum wurde als eine **„Wohnzelle“** verwirklicht. Sie schiebt sich – gleich einem lebenswichtigen Organ – in das Loft hinein. Die „Wohnzelle“ ist mit vierzehn Stahlfenstern in Wand und Decke perforiert. Von hier sind Blickkontakte in alle Richtungen möglich: zu jedem anderen Raum und zu jedem anderen Raumteil. Der Baukörper dieser „Wohnzelle“ wurde in einer Holzständerkonstruktion mit einer Lehmziegelausfachung erstellt. Die Wände wurden mit Lehmputz ohne Farb- und Materialbeigaben modelliert.

Das Ergebnis ist ein Loft, das ein individuelles Wohngefühl zulässt.



Die Wohnzelle aus Lehmziegeln



Küche mit „Katze“

Bilder: „Die Wohnzelle – Ein Loft in Berlin“, von Kirsti Kriegel, (c) Architekturbüro Grollmitz Zappe Architekten, 2006

Kontakt: Grollmitz Zappe Architekten, Tel. 030/24 72 10 75, info@grollmitz-zappe-architekten.de, www.grollmitz-zappe-architekten.de

Daten im Überblick: Die Wohnzelle - Ein Loft in Berlin in der Straßburger Str. 58 in 10405 Berlin, Bauherr: Familie Müller-Belikoff, Wohnfläche: 140,00 qm, Baukosten: 100.000,00 €, Baukosten je qm: 720,00 €, Planungszeit: Oktober 2005 – Januar 2006, Bauzeit: Februar 2006 – Juli 2006